



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Jakob Loewenberg**

**Loewenberg, Jakob**

**Berlin, 1937**

Gute Nacht

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33929**

In meines Lebens wilde Stürme  
Bricht oft ein Friedensklang herein,  
Da muß ich dein, o Mutter, denken,  
Und alle Schmerzen schlafen ein.  
Und mir aufs Haupt, wie einst vor Jahren,  
Legst linde deine Hände du,  
Und mich umfängt wie Muttersegen  
Ein Ahnen ewiger Sabbatruh.

### *Gute Nacht*

Wie Glockenklang vom Meeresgrunde  
Ein Wort durch meine Seele zieht,  
So wehmutsvoll wie Abendstimmen,  
So milde wie ein Schlummerlied.  
Es weht mir zu auf allen Wegen,  
Im Sturmgebraus, im Flüsterwind,  
Und selbst im Traume klingt es wieder:  
Gute Nacht, Mutter! — Gute Nacht, Kind!

Wenn nach des Tages muntern Spielen  
Der Knabe müd zur Ruhe ging,  
Nach manchem Drohen erst und Bitten,  
Ob auch der Schlaf am Auge hing,  
Dann rief ich's von der letzten Stiege  
Hinunter noch einmal geschwind,  
Und fröhlich kam die Antwort wieder —  
Gute Nacht, Mutter! — Gute Nacht, Kind!

Und saß der Jüngling bei den Büchern,  
Ob noch so spät sein Blick auch glitt  
Von Blatt zu Blatt hin, eifrig forschend,  
Ich hörte doch den leisen Tritt,

Das Lauschen an der Türe hört ich,  
Ich wußte, wer da sorgt und sinnt;  
Hinüber und herüber klang es:  
Gute Nacht, Mutter! – Gute Nacht, Kind!

Dann kam die Zeit, da ich gesessen  
An deinem Bett, wie lang, wie oft!  
Hielt deine bleiche Hand umschlungen  
Und hab verzagend noch gehofft;  
Sah dir ins müde, liebe Auge:  
O, komm doch, Schlaf, erquickend lind!  
Er kam; – zum letzten Male klang es:  
Gute Nacht, Mutter! – Gute Nacht, Kind!

Wie Glockenklang vom Meeresgrunde  
Ein Wort durch meine Seele zieht,  
So wehmutsvoll wie Abendstimmen,  
So milde wie ein Schlummerlied.  
Und kann ich keine Ruhe finden,  
Wenn Gram und Sorge mich umspinnt,  
Dann hör ich's raunen, Frieden bringend:  
Gute Nacht, Mutter! – Gute Nacht, Kind!

### *Wandern*

Ich wandre sonder Zweck und Ziel,  
Das ist das rechte Wandern.  
Die Bächlein fragen nicht wohin,  
Und kommt doch eins zum andern.

Ein wenig Grün für meinen Hut  
Und Blumen gibt's allwegen,  
Und wenn der Sonnenschein nicht lacht,  
Erfreu ich mich am Regen.